

90. Arm Böglein.

Friedrich Gäll.

Kinderheimat in Liedern. Volksausgabe. Gütersloh. 1875. S. 76.
 [Zuerst in: Kinderheimat. Erste Gabe. 2. Aufl. Stuttgart. 1846. S. 160.]

Armes, eingesperrtes Böglein,
 bist gefangen schon so lang!
 Täglich hast du voll dein Tröglein,
 und doch ist dir's weh und bang —
 5 hinter diesem Eisengitter,
 in dem engen, dunkeln Haus.
 Ach, gefangen sein ist bitter, —
 möchtest in die Welt hinaus!
 Nun, ich thu' dir auf den Riegel,
 10 mach' dir auf das kleine Thor. —
 Böglein, auf, wohl auf die Flügel!
 Steige frei und leicht empor!
 Schwinge, springe, singe wieder,
 grüße freundlich Berg und Thal,
 15 deine Schwestern, deine Brüder
 froh und frei viel tausendmal!

1849

91. Die Lerche.

Heinrich Fechner.

[Zuerst in:] Erstes Lesebuch. 2. Aufl. Berlin. 1875. S. 114.

Kind: „Willkommen, du herziges Böglein!
 Wo bist du so lange geblieben?“

Lerche: „Es hat mich aus meinem Nestchen klein
 der böse Winter vertrieben.
 Doch jetzt bei des Frühlings lachendem Blick
 da kehre zur Heimat ich froh zurück.“

Sie baute ihr Nestchen aus Gras und Moos,
 sie zog darin ihre Kleinen groß
 und stieg hinauf in die blaue Luft
 im Sonnenschein und Blütenduft,
 und aus den Wolken hoch dort oben
 hört man sie laut ihren Schöpfer loben.